



Fredrik Backman

Ein Mann namens Ove

Fischer Krüger 2014 | 363 Seiten | 18,99 Euro | 978-3-8105-0480-7

« « « « «

Nachdem seine Frau gestorben und er selbst in vorzeitigen Ruhestand versetzt wurde, hat das Leben für Ove keinen Sinn mehr. Penibel genau, wie sein ganzes Leben lang, führt er Vorbereitungen für seinen Selbstmord durch – und scheitert an der Durchführung: Das Galgenseil reißt. Als wäre das nicht schon Ärgernis genug, zieht eine neue Familie in die Nachbarschaft und bringt Oves akribischen Tagesablauf gehörig durcheinander. Doch Ove steht zu seinen Selbstmordplänen und startet den nächsten Versuch. Erfolglos...

Skandinavische Literatur ist für ihren schwarzen Humor mittlerweile bestens bekannt, und der vorliegende Roman – das Erstlingswerk des 1981 geborenen Schweden Fredrik Backman – ist ein voll überzeugendes Beispiel: Kantige Figuren, trostlose Schauplätze, trocken sarkastische Dialoge. Und doch liegt unter dieser Oberfläche die sensible Schilderung eines ganzen Lebens, in Rückblenden erzählt, geprägt von harter Arbeit und strikten Prinzipien. Dann ist da noch diese Familie, ausgerechnet Ausländer, die Oves zwangsneurotische Alltagsbewältigung mal bewusst, mal unbewusst in Frage stellt – und damit eine Entwicklung anstößt, die maßgeblich die Geschichte trägt. Der Autor blickt mittlerweile bereits auf vier Romane im Schwedischen, der letzte in diesem Jahr erschienen, und vor einigen Monaten ging durch die schwedische Presse die (irgendwie vorhersehbare) Neuigkeit, dass ein Film geplant ist, der Ende 2015 in die Kinos kommen soll. Rundum ein Erfolg also, den man Autor und Roman gönnt; ein wenig plump wirkt da das Backcover der deutschen Fassung, das ausschließlich aus Werbeslogans besteht.